

Chef vom Dienst:
42 800/2971 (Durchwahl)
Montag bis Freitag 7.30 bis 19 Uhr,
Samstag 10 bis 17 Uhr,
Sonn- und Feiertag 12 bis 17 Uhr,
übrige Zeit: Tonband

rathauskorrespondenz

gegründet 1861

rk

Impressum: Medieninhaber, Herausgeber und Druck: Presse- und Informationsdienst (MA 53), Rathaus, 3. Stiege, 1082 Wien, Redaktion: Rathaus,
3. Stiege, 1082 Wien, Telefon 42 800/2971 Durchwahl, Telex 133240, Chefredakteur Dr. Rudolf Gerlich, Verlags- und Herstellungsort Wien,
Gesetzt in der Helvetica 11 Punkt, Zeilenbreite 12,5 cm, ca. 70 Anschläge/Zelle. - Auf Recyclingpapier gedruckt

Mittwoch, 15. März 1989

Blatt 504

Heute in der „RATHAUSKORRESPONDENZ“:

Kommunal/Lokal:

- Familiensonntag am 19. März (505)
- Aktion „Frau und Sport in Wien“ (505)
- Smejkal: Pflegegelder wurden erhöht (506)
- Neuer Geschäftsführer für Stadterneuerungsfonds (507)
- Verdienstzeichen des Landes Wien (507)
- Lassallehof: „Sanfte“ Gemeindebau-Sanierung mit Mieterbetreuung (509/510)
- Weltkonsumententag: Gesundheitsförderung — auch Teil des Konsumentenschutzes (512)
- ÖVP fordert EBS-Untersuchungsausschuß (515)

Bezirke:

- Neuer Flächenwidmungsplan im 1. Bezirk (511)

Kultur:

- 150. Geburtstag des Malers Christian Griepenkerl (508)
- Sondersubvention für Theater „Der Kreis“ bewilligt (513)
- „Literatur im März“ am Donnerstag (513)

Wirtschaft:

- Teilverkauf der Wiener Holding wird eingeleitet (514)

Famillensonntag am 19. März

Wien, 15.3. (RK-KOMMUNAL) International ist das Programm des 3. Familiensonntags des Wiener Landesjugendreferates am 19. März.

So wird im Haus der Begegnung Rudolfsheim das Persische Neujahrsfest und im Jugendzentrum Ottakring ein Türkisch-Österreichisches Freundschaftsfest gefeiert. Kinder und Jugendliche aus der BRD sind anlässlich „2000 Jahre Bonn“ im Zentrum Wienerberg zu Gast, und wie „Kinder in Afrika“ leben, sieht man im Museum für Völkerkunde.

Zum Besuch des „Wiener Wurstelpraters“ laden die Praterunternehmer Kinder und Eltern im Rahmen des Familiensonntags ein. Für Kinder gibt es dabei bei allen gekennzeichneten Prateraktionen eine 50prozentige Ermäßigung.

Weitere interessante Programmangebote des Familiensonntags sind

- der „Frühlingsspaziergang im Laaerpark“ und der anschließende Besuch des Drehorgelmuseums im Böhmischem Prater,
 - „Allerlei vor Ostern“ im Jugendzentrum Margareten und Ostervorbereitungen im Festsaal der Bezirksvorstehung Wieden,
 - „Spiel- und Sportnachmittag“ in den Turnsälen der Volksschule 21, Dopschstraße, und
 - eine Bussonderfahrt zur U-Bahn-Baustelle Philadelphiabrücke.
- (Schluß) jel/gg

Aktion „Frau und Sport in Wien“

Wien, 15.3. (RK-SPORT) Die Magistratsabteilung 51 — Sportamt der Stadt Wien hat unter dem Titel „Frau und Sport in Wien“ eine neue Breitensportaktion ins Leben gerufen, die sich speziell an die Hausfrauen wendet. Diese in der ersten Aprilwoche anlaufende Aktion bietet die Möglichkeit, einmal unabhängig von jeder Vereinszugehörigkeit Sport zu betreiben. Die Kurse sind als Ausgleich zu den Anforderungen im Haushalt gedacht. Unterhaltung, Abwechslung und Spaß sollen darüber hinaus für psychische Entspannung sorgen.

Das zahlreiche Kurse in verschiedenen Sportarten umfassende Programm wurde in einer eigenen Broschüre zusammengefaßt, die kostenlos im Sportamt der Stadt Wien unter der Telefonnummer 42 800/2733 angefordert werden kann. (Schluß) red/bs

Smejkal: Pflegegelder werden erhöht

Wien, 15.3. (RK-KOMMUNAL) Die Pflegegelder und Pflegebeiträge für Pflegekinder der Stadt Wien werden ab 1. Mai 1989 erhöht, kündigte Vizebürgermeisterin Ingrid SMEJKAL Mittwoch gegenüber der „RATHAUS-KORRESPONDENZ“ an. 3.350 Schilling monatlich bekommt dann eine Familie, die ein Wiener Pflegekind bis zu 18 Jahren in Einzelpflege (1 bis 3 Kinder) hat, 3.750 Schilling für Wiener Pflegekinder in Pflegegroßfamilien. Das Jugendamt leistet auch einen einmaligen Ausstattungsbeitrag von 2.100 Schilling bei der Übernahme eines Pflegekindes und zweimal jährlich einen Bekleidungsbeitrag in der Höhe von 3.350 Schilling pro Kind. Ebenfalls zweimal jährlich erhalten Pflegefamilien für ihre Pflegekinder ein zusätzliches Pflegegeld.

Mehr Wiener Pflegefamilien

Das emotionelle und praktische Engagement von Pflegeeltern, die Kindern, die nicht in ihren Familien bleiben konnten, betreuen, sei mit finanziellen Mitteln nicht abzugelten, erklärte Smejkal. Aufgabe der Stadt Wien sei es aber, nicht nur für das Wohl der dem Jugendamt anvertrauten Kinder und Jugendlichen zu sorgen, indem man Pflegefamilien mit Rat und Hilfe unterstütze, sondern auch für ein ausreichendes finanzielles Auskommen Sorge trage.

Obwohl immer weniger Kinder in Heimen untergebracht werden müssen, bemühe man sich, meinte Smejkal, verstärkt um die Anwerbung von Wiener Familien, denn ein immer noch beachtlicher Prozentsatz von Wiener Pflegekindern sei mangels Wiener Pflegefamilien in den Bundesländern untergebracht.

Karenzurlaub auch für Pflegeeltern

Die Verwirklichung des wahlweisen Karenzurlaubes dürfe nicht nur für leibliche Eltern eines Kindes, sondern müsse auch für alle jene, die mit dem Sorgerecht für ein Kind betraut sind, besonders aber für Pflegefamilien, gelten, forderte Smejkal. Auch wenn Pflegeeltern diese Aufgabe „auf Zeit“ übernehmen, müßten sie gleiche Bedingungen vorfinden wie die leiblichen Eltern, unterstrich Smejkal. (Schluß) jel/bs

Neuer Geschäftsführer für Stadterneuerungsfonds

Wien, 15.3. (RK-KOMMUNAL) Der Wiener Bodenbereitstellungs- und Stadterneuerungsfonds erhält einen neuen Geschäftsführer. Dr. Ernst THEIMER, derzeit noch Leiter der Magistratsabteilung 69 (zuständig für rechtliche und administrative Grundstücksangelegenheiten der Stadt Wien) wurde vom Kuratorium des Stadterneuerungsfonds in der Sitzung am Dienstag einstimmig bestellt.

Dr. Theimer folgt damit Ing. Walter HOFSTETTER nach, der im Juni in den Ruhestand tritt. Dr. Ernst Theimer ist 42 Jahre alt, gelernter Jurist, und war im Bereich des Magistrats bisher insbesondere mit wirtschaftlichen Angelegenheiten betraut. Ing. Walter Hofstetter, 62 Jahre alt, war seit 1984 Geschäftsführer des Wiener Stadterneuerungsfonds und wesentlich dafür verantwortlich, den Fonds zu einer zentralen Servicestelle für sanierungswillige Hauseigentümer zu machen. Hofstetter war bis 1984 rund zwei Jahrzehnte Mitglied des Wiener Gemeinderates, zuletzt war er Vorsitzender des Stadtparlaments. Insgesamt gab es 30 Bewerbungen für die ausgeschriebene Funktion. (Schluß) ah/rr

Verdienstzeichen des Landes Wien

Wien, 15.3. (RK-KOMMUNAL) Der amtsführende Stadtrat für Stadtentwicklung, Stadtplanung und Personal Dr. Hannes SWOBODA überreichte Dienstag nachmittag Bezirksinspektor Rudolf SCHAFARIK das Silberne Verdienstzeichen des Landes Wien. Der Geehrte ist bei der Strompolizei tätig und hat sich durch besonderen Einsatz und Hilfsbereitschaft in vielen Fällen ausgezeichnet. Der kleinen Feier wohnte auch Stadtrat Ing. Günther ENGELMAYER bei. (Schluß) lf/rr

150. Geburtstag des Malers Christian Griepenkerl

Wien, 15.3. (RK-KULTUR) Der Historienmaler Christian Griepenkerl wurde am 17. März 1839 in Oldenburg geboren. Er studierte in Wien bei Carl Rahl und arbeitete später längere Zeit in dessen Werkstatt.

Griepenkerl schuf zahlreiche Decken- und Wandgemälde für Palais und Villen in Wien, Venedig und Athen. Für den Herrensaal des Wiener Parlaments malte er einen Figurenfries und in der Aula der Akademie der bildenden Künste vollendete er die Deckengemälde nach den Entwürfen von Anselm Feuerbach.

Christian Griepenkerl, der sich auch als Porträtist betätigte und ab 1874 Professor an der Wiener Akademie war, starb am 21. März 1916 in Wien und wurde in einem Ehrengrab am Wiener Zentralfriedhof begraben. (Schluß)
red/gg

Lassallehof: „Sanfte“ Gemeindebau-Sanierung mit Mieterbetreuung

Wien, 15.3. (RK-KOMMUNAL/LOKAL) Nach dem Vorbild der drei großen Gemeindebauten Karl-Marx-Hof, George-Washington-Hof und Rabenhof wird nun auch der Lassallehof in Wien-Leopoldstadt „sanft“ saniert. Der fast 300 Wohnungen umfassende Wohnbau aus der Ersten Republik soll mit massiver öffentlicher Förderung vom Keller bis zum Dach repariert werden. Gleichzeitig sollen auch zahlreiche Wohnungen auf zeitgemäßen Standard gebracht werden.



Foto: PID/Fotostudio Paulus

Damit die Mieter über alle geplanten und möglichen Baumaßnahmen, über die Kosten und über finanzielle Hilfen entsprechend informiert und beraten werden, wurde nun — etwa ein Jahr vor dem tatsächlichen Baubeginn — ein Mieterbetreuungsbüro direkt in der Anlage eingerichtet. Drei

Mieterversammlungen haben auf Initiative der Mieterbetreuer bereits stattgefunden, nun werden die Wünsche der einzelnen Mieter mit Fragebogen erhoben.

Die reinen Baukosten für die Sanierung des Gebäudes werden vorläufig auf über 55 Millionen Schilling geschätzt. Aufgrund der hohen Förderung durch das Land werden die Mieten nach der Erneuerung etwa 27 Schilling pro Quadratmeter und Monat betragen, wobei die Möglichkeit der Wohnbeihilfe bestehen wird. Je nach Wunsch des Mieters können in den Wohnungen Verbesserungen vorgenommen werden (Einbau von Bad oder Zentralheizung), die ebenfalls gefördert werden.

Der Lassallehof wurde 1925 im Zuge des 1. Wohnbauprogramms der Gemeinde Wien errichtet. Die repräsentative Anlage liegt an der Lassallestraße gegenüber dem Nordbahnhof-Gelände und fällt durch ihren monumentalen Turmbau auf. Die Architektur ist ein typisches Beispiel für den kommunalen Wohnbau der Zwischenkriegszeit. Die Wohnungen weisen großteils Kategorie C (Wasser und WC) auf, die durchschnittliche Größe liegt zwischen 43 und 50 Quadratmeter. Das Mieterbetreuungsbüro ist in der Lassallestraße 40, Stiege 4, Tür 7, eingerichtet, jeweils Dienstag und Donnerstag von 16 bis 19 Uhr geöffnet und unter der Telefonnummer 21 83 599 erreichbar. Die Eröffnung des Mieterbetreuungsbüros nahm der Bezirksvorsteher der Leopoldstadt, Heinz WEISSMANN, am Dienstag vor.
(Schluß) ah/gg

Forts. von Blatt 509

Neuer Flächenwidmungsplan im 1. Bezirk

Wien, 15.3. (RK-BEZIRKE) Für einen Teil des 1. Bezirkes, die Bereiche Grabenviertel, Hoher Markt, Am Hof, Salzgries, Textilviertel und Schottentor, insgesamt eine Fläche von rund 80 Hektar mit 8.000 Einwohnern und 42.000 Beschäftigten wurde ein neuer Flächenwidmungs- und Bebauungsplan (Plan Nr. 5991) ausgearbeitet. Außerdem soll eine Schutzzone festgelegt werden.

Das Plangebiet wird von den Straßenzügen Maria-Theresien-Straße, Donaukanal, Saltorgasse, Rotenturmstraße, Spiegelgasse, Augustinerstraße, Herrengasse, Schreyvogelgasse, Dr. Karl-Lueger-Ring begrenzt. Das Gebiet weist einen hohen Anteil an denkmalgeschützten Gebäuden auf. Im wesentlichen gibt es u.a. folgende Probleme: Die derzeitigen Baulinien sind oft Eingriffe in historisch wertvollen Baubestand; es fehlen bestandsbezogene Bebauungsbestimmungen in der Schutzzone; die stadt-bildprägende Dachlandschaft ist auf Grund der derzeitigen Bauordnungsbestimmungen nicht gesichert, der verstärkte Ausbau von Dachgeschossen birgt die Gefahr einer Zerstörung dieser Dachlandschaft; die Höfe vieler kulturhistorisch wertvoller Gebäude sind vor einer Bebauung nicht gesichert; durch den Ausbau der U-Bahn kommt es zu neuen Fußgängerströmen, für die Vorsorge getroffen werden muß; viele städtebaulich wertvollen Plätze sind derzeit noch durch Autoabstellflächen beeinträchtigt.

Bei der Planung stehen folgende Ziele im Vordergrund: die Erhaltung der Nutzungsvielfalt, die widmungsmäßige Berücksichtigung des wertvollen Baubestandes, die Berücksichtigung des charakteristischen Erscheinungsbildes durch differenzierte Festsetzung der Gebäudehöhen, die Freihaltung der Höfe, die Sicherung der Grünflächen und des wertvollen Baumbestandes, die widmungsmäßige Vorsorge für den ruhenden Verkehr, für Fußgängerverbindungen und für Flächen für öffentliche Zwecke. Der Entwurf liegt vom 16. März bis 13. April während der Amtsstunden (Montag bis Freitag 8 bis 15.30 Uhr, am Donnerstag bis 17.30 Uhr) in der Magistratsabteilung 21, 1, Rathausstraße 14-16, 2. Stock, zur öffentlichen Einsicht und Stellungnahme auf. (Schluß) end/bs

Weltkonsumententag: Gesundheitsförderung – auch Teil des Konsumentenschutzes

Wien, 15.3. (RK-KOMMUNAL) Die Gesundheitsförderung ist ein Anliegen, das auch außerhalb des rein medizinischen Bereichs zum Tragen kommen muß. Eine wichtige Rolle spielt dabei der Konsumentenschutz mit der Lebensmittelkontrolle. Die Aktion „Gesunde Stadt“ wird daher auch vom Konsumentenressort besonders unterstützt: Darauf wiesen Stadträtin Christine SCHIRMER und Stadtrat Univ.-Prof. Dr. Alois STACHER Mittwoch anlässlich des Weltkonsumententages hin, der im Zeichen der Gesundheit steht. In diesem Zusammenhang betonte Schirmer neuerlich, daß Österreich bei einem eventuellen EG-Beitritt, der zweifellos in manchen Bereichen Vorteile brächte, darauf achten muß, daß der hohe Standard des österreichischen Lebensmittelrechts aufrechterhalten bleibt. Die strengen österreichischen Bestimmungen sind auch ein Teil der Gesundheitsvorsorge.

Die Stadt Wien nimmt seit 1988 an dem Projekt der Weltgesundheitsorganisation „Gesunde Städte“ teil. Ziel dieser Aktion ist es, das Gesundheitsbewußtsein und die Eigenverantwortung der Menschen zu fördern. Entsprechende Aktionen werden unter dem Motto „Wien – gesunde Stadt“ durchgeführt.

Der Wiener Gemeinderat hat in diesem Zusammenhang am 27. Jänner 1989 einstimmig eine Deklaration verabschiedet, mit der ausdrücklich zu einer umfassenden Politik der Gesundheitsförderung aufgerufen wird.

Die Deklaration schließt mit dem folgenden Appell zur Umsetzung der Gesundheitsförderung:

„Der Gemeinderat der Stadt Wien appelliert an alle Einrichtungen und Bürger, dem Anliegen der Gesundheitsförderung erhöhte Beachtung und Wichtigkeit zu geben. Als beschlußfassendes Organ richtet der Gemeinderat auch an alle Dienststellen des Magistrates der Stadt Wien die Aufforderung, in ihrer Tätigkeit auf die Grundsätze und Schwerpunkte der Deklaration über die Gesundheitsförderung Bedacht zu nehmen.“

Konsumentenschutz dient der Gesundheit

Dem Konsumentenschutz kommt in der Gesundheitsförderung eine ganz besondere Bedeutung zu. Er beeinflusst die Rahmenbedingungen für eine adäquate Ernährung und für sichere Konsumgüter.

Durch „Wien – gesunde Stadt“-Aktionen sollen die Wienerinnen und Wiener auch zur Mitarbeit und Mitbestimmung angeregt werden.

Derzeit werden bereits folgende Aktionen durchgeführt:

- Unterstützung von Initiativen zur Förderung der gesunden Ernährung (Beratung von Elternvereinen bei der Schulernährung, Unterstützung bei modernen Verköstigungsmodellen für Schüler durch Lebensmittelprüfanstalt und das „Wien – gesunde Stadt“-Büro).
- Einbindung gesundheitsorientierter Gesichtspunkte in die Althausanierung durch Messungen Indoor-pollution durch das Institut für Umweltmedizin der Stadt Wien.
- Förderung von partizipativen, gesundheitsbezogenen Unterrichtsprojekten durch Gesundheitsförderungseminar in der Lehrerfortbildung sowie im Rahmen eines WHO-Modellprojektes zur Gesundheitsförderung im BRG/BORG, Wien 22, Polgarstraße; dabei werden Aktionen zur gesunden Ernährung und zur Bewertung von Konsumgütern von den Schülerinnen und Schülern durchgeführt.

(Schluß) hrs/zi/gg

Sondersubvention für Theater „Der Kreis“ bewilligt

Wien, 5.3. (RK-KULTUR) Der Gemeinderatsausschuß für Kultur bewilligte eine Sondersubvention von zehn Millionen Schilling für das Theater „Der Kreis“. Sie dient der Realisierung des Shakespeare-Zyklus von George TABORI. (Schluß) gab/rr

„Literatur im März“ am Donnerstag

Wien, 15.3. (RK-KULTUR) Vorträge von Peter HENISCH und Martin WALSER und eine Diskussion zur Aktualität der Klassiker auf der Bühne stehen unter anderem auf dem Programm der „Literatur im März“ am Donnerstag.

Das Programm im einzelnen:

- 9.00 Uhr: Erich Hackl
Gewalt und Zärtlichkeit. Literatur in Lateinamerika
- 10.00 Uhr: Peter Henisch
Von Hoffmann bis Heine. Anmerkungen zur kritischen Ironie zwischen den Revolutionen
- 11.00 Uhr: Wie man Gedichte lesen kann — mit Crescentia Dünßer und Otto Kukla
- 17.00 Uhr: Das Neue im Alten suchen
Zur Aktualität der Klassiker auf der Bühne. Diskussion mit Manfred Karge, Heiner Müller, George Tabori u.a.
Moderation: Kurt Palm
- 19.00 Uhr: Jutta Schutting/Maria Franca Frola
Hölderlin. Zwei Bilder
- 20.00 Uhr: Martin Walser
Zur Literatur der Neunziger Jahre des 18. Jahrhunderts
(Schluß) gab/rr

Teilverkauf der Wiener Holding wird eingeleitet

Verkauf von 49 Prozent, Erlös rund 1 Milliarde Schilling

Wien, 15.3. (RK-WIRTSCHAFT) In den nächsten Tagen und Wochen fallen die entscheidenden Schritte zu einem Verkauf von Anteilen der Stadt an der Wiener Holding. Als erstes Gremium der Stadt Wien wird der Finanzausschuß kommenden Freitag drei Dinge zu beraten und zu beschließen haben:

- die Ermächtigung zum Verkauf von 49 Prozent der Geschäftsanteile der Stadt Wien an der Wiener Holding,
- die ersatzlose Streichung der sogenannten Holding-Doktrin und
- die Ermächtigung zum Abschluß eines Syndikatsvertrages und einer Änderung des Gesellschaftsvertrages der Wiener Holding.

Nach den Beratungen des Finanzausschusses werden sich noch der Wiener Stadtsenat und der Wiener Gemeinderat mit dem Teilverkauf der Wiener Holding befassen und entsprechende Beschlüsse fällen müssen.

Der Unternehmenswert der Wiener Holding wurde von zwei Wirtschaftsprüfern und vom Wiener Kontrollamt mit rund 2.050 Millionen Schilling ermittelt. Somit beträgt der Kaufpreis für einen einprozentigen Anteil 20,5 Millionen Schilling, der Verkauf von 49 Prozent bringt einen Erlös von rund 1 Milliarde Schilling für die Stadt Wien. Derzeit werden mit einer Reihe von Interessenten Gespräche geführt, mit einem Abschluß der Verkaufsverhandlungen ist in den nächsten Wochen zu rechnen.

Von Bedeutung ist die ersatzlose Streichung der Holding-Doktrin. Dadurch wird eine expansive Entwicklung der Wiener Holding und ihrer Betriebe möglich, die Betriebe können in Zukunft über den Wiener Raum hinaus privatwirtschaftlich tätig werden. Zum dritten ist vorgesehen, daß die Stadt Wien bei vier Betrieben — wie in der Vergangenheit — eine Verlustabdeckung vornimmt: und zwar beim Theater an der Wien, beim Raimundtheater, beim Ronacher und bei der Wiener Stadthalle. (Schluß) sei/bs

ÖVP fordert EBS-Untersuchungsausschuß

Wien, 15.3. (RK-KOMMUNAL) Im Hinblick auf die EBS-Sondersitzung im Wiener Gemeinderat am 31. März forderte die Wiener ÖVP am Mittwoch in einem Pressegespräch einen Untersuchungs- oder EBS-Aufklärungsausschuß über Planungsverlauf, Termin- und Kostenübersicht bei der EBS und der Hauptkläranlage. Kritisiert wurden von Landtagspräsident Univ.-Prof. Dr. Manfred WELAN und LAbg. Dr. Johannes HAWLIK u. a. eine mangelnde politische Zielvorgabe, die zu einem Planungsstillstand und somit zu enormen Kostenüberschreitungen geführt habe, sowie, daß laut ÖVP von den vertraglich festgelegten Projekten bisher nur die Rauchgasreinigungsanlage errichtet und die Schlammbehandlung durchgeführt worden seien. Der neue Planungsauftrag solle dem Gemeinderat vorgelegt werden. Mit Hilfe des geforderten Untersuchungsausschusses sollte mehr Transparenz im Problembereich EBS gewährleistet werden, da der Ausschuß auch über eine Medienöffentlichkeit verfügen sollte. (Schluß)
du/gg